

Identitäre Bewegung Deutschland e.V.

Sitz / Verbreitung

Ursprung in Frankreich; seit 2012 in Deutschland; Vereinssitz ist Paderborn

Gründung / Bestehen seit

Seit Mai 2014 ist die ursprünglich virtuelle Aktionsform als **Identitäre Bewegung Deutschland e.V. (IBD)** vereinsrechtlich registriert.

Struktur / Repräsentanz

Die **IBD** verfügt über zellenartige Strukturen auf lokaler Ebene. Im Zuge der organisatorischen Neuausrichtung 2014 wurden daraus formal bundesweit regionale Gruppen gebildet. In Nordrhein-Westfalen waren dies zunächst die **Identitäre Bewegung Rheinland** und die **Identitäre Bewegung Westfalen**; 2017 erfolgte die Zusammenlegung zur **Identitären Bewegung Nordrhein-Westfalen**. Darüber hinaus existieren **Identitäre Bewegungen** in anderen europäischen Staaten, wie in Italien, Frankreich und in Österreich. Zwischen den Gruppen in Deutschland und Österreich besteht eine engmaschige Vernetzung.

Nach eigenen Angaben verfügt die **IBD** in Nordrhein-Westfalen über formelle Substrukturen – so genannte Ortsgruppen – in Aachen, Bielefeld, Bonn, im Bergischen Land, Bochum, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Hagen, Köln, Münster, Neuss und Paderborn.

Mitglieder / Anhänger / Unterstützer 2017

Bei der **IBD** handelt es sich im Wesentlichen um einen losen Verbund lokaler Aktivisten, die in Kleingruppen vor Ort agieren. Die organisatorische Struktur hat sich in den letzten Jahren verstetigt. Darüber hinaus hat sich ein mobiler Aktivistenstamm gebildet, der bundesweit in Erscheinung tritt. Obwohl Nordrhein-Westfalen weiterhin kein aktionsbezogener Schwerpunkt ist, ist die Gruppierung insbesondere im Raum Ostwestfalen sowie im Raum Aachen in das rechtsextremistischen Spektrum gut vernetzt. In einigen Fällen bestehen personelle Überschneidungen mit rechtsextremistischen Parteien und Gruppen. Die **IBD** verfügt in Nordrhein-Westfalen nur über einen kleinen Aktivistenkreis von bis zu 25 Personen. Hinzu tritt ein etwa 30 bis 40 Anhänger umfassender Personenkreis von aktionsorientierten Sympathisanten.

Veröffentlichungen

Die **IBD** verfügt über einen zentralen Internetauftritt und einen Onlineshop. Darüber hinaus sind die einzelnen Gliederungen in den gängigen sozialen Netzwerken vertreten. Zur direkten, zielgruppenorientierten Ansprache nutzt die **IBD** führende Videoplattformen.

Kurzportrait / Ziele

Ideologisch greift die **IBD** die von der „Neuen Rechten“ entwickelte Idee des Ethnopluralismus auf. Dabei handelt es sich um eine modernisierte Variante völkischer Ideologie, die mit kulturellen Argumenten verbunden wird. Diese Idee behauptet, dass der Einzelne nur in einer ethnisch homogenen Umgebung seine kulturelle Identität finden und erhalten könne. Eine Vermischung von Ethnien wird abgelehnt, stattdessen werden ethnisch homogene Nationen gefordert. Eine Zuwanderung von nicht der eigenen Volksgruppe angehörenden „Fremden“ – also von Menschen, die nicht als Teil dieser „Identität“ angesehen werden – wird grundsätzlich abgelehnt. Diesem Verständnis folgend sind die Inhalte und Aktivitäten der **IBD** geprägt von fremdenfeindlichen und Minderheiten ausgrenzenden Positionen.

Die **IBD** hat eine prägnante visuelle Symbolik entwickelt, die sich um einen avantgardistischen Habitus bemüht und sich von traditionellen rechtsextremistischen Mustern abheben soll. Insbesondere setzt sie darauf, mit mediengerecht inszenierten Aktionen an symbolischen Orten öffentliche Aufmerksamkeit zu gewinnen. Dabei adaptiert sie öffentliche Aktionsformen, wie sie aus dem Bereich des Umweltprotestes bekannt sind. Dazu gehört

beispielsweise das Entrollen großer Banner an gut sichtbaren Örtlichkeiten (Brücken, öffentliche Gebäude etc.). Es geht um ein "modernes" Erscheinungsbild, das junge Menschen mit gutem Bildungsniveau ansprechen soll.

Finanzierung

Mitgliedsbeiträge und Spenden

Grund der Beobachtung / Verfassungsfeindlichkeit

Die Ideologie der **IBD** als Teil der „Neuen Rechten“ fundiert auf einem Politikverständnis, das sich grundsätzlich gegen die Menschenrechte und eine pluralistische Demokratie richtet. Sowohl die letztlich rassistische Doktrin des Ethnopluralismus als auch der kollektivistische Grundsatz, das Individuum mit seinen Menschenrechten der Nation unterzuordnen, sind unvereinbar mit den Werten der freiheitlich demokratischen Grundordnung. Mit ihren öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten versucht die **IBD** Einfluss auf die politische Öffentlichkeit zu nehmen und ihre rechtsextremistischen Positionen zu verbreiten.

Ereignisse und Entwicklungen im Berichtszeitraum

In Nordrhein-Westfalen war die **IBD** bislang vorwiegend in den sozialen Netzwerken aktiv. Sie profitiert dabei von einer sich viral ausdehnenden Breitenwirkung, die mehrheitlich von regionalen Gruppierungen außerhalb Nordrhein-Westfalens gesteuert wird.

Vor allem verbreitet die **IBD** auf ihren Internetpräsenzen Bilder, Videos und Berichte über ihre meist von Kleingruppen durchgeführten Aktionen, denen sie damit bundesweite Resonanz und die Aufmerksamkeit der Medienöffentlichkeit verschafft. Der **IBD** gelingt es auf diese Weise immer wieder, sich medial bzw. virtuell in ihrer Bedeutung zu "vergrößern". Eine hohe mediale Präsenz erlangte beispielsweise die Kampagne „Defend Europe“ im August 2017. Die mehrtägige „Mission“ gegen angebliche „Schlepperaktivitäten von Nichtregierungsorganisationen (NGO)“ im Mittelmeerraum umfasste die Anmietung eines Schiffes unter Teilnahme von bis zu acht Aktivisten. Obwohl die Aktion – mit der gezielt Stimmung gegen Flüchtlinge geschürt und Hilfsmaßnahmen diskreditiert werden sollten – insgesamt lediglich Symbolcharakter hatte, war sie für die **IBD** von zentraler Bedeutung, weil sie europaweit Aufmerksamkeit erregte und Spenden von über 230.000 US-Dollar einbrachte.

In Nordrhein-Westfalen brachten am 16. Juli und am 27. August 2017 **IBD**-Aktivisten kurzzeitig Transparente an der Fassade der Stadthalle in Wuppertal und eines Kölner WDR-Gebäudes an. Auch diese Aktionen besaßen reinen Werbe- und Präsenzcharakter und dienten der anschließenden medialen Vermarktung im Internet.

Am 9. September 2017 versammelten sich Angehörige der **IBD** nach Bekanntwerden von Ermittlungen im Zusammenhang mit einem sexuellen Übergriff vor einer Flüchtlingsunterkunft in Haltern und entrollten ein Banner mit dem Logo „Kein 'Einzelfall' bleibt vergessen“. Weiterhin wurden Schilder mit der Aufschrift „Achtung Vergewaltigungsgefahr“ angebracht sowie korrespondierende Flyer in der Fußgängerzone verteilt. Dies geschah im Rahmen der bundesweiten fremden- und islamfeindlichen Kampagne der **IBD** „Kein Opfer ist vergessen“. Dabei thematisiert die Organisation ausschließlich Gewalthandlungen durch Migranten, um Menschen dieser Gruppe generell als Gewalttäter und Vergewaltiger zu stigmatisieren. Die gleiche propagandistische Zielrichtung weist auch die Verteilung von Reizgassprays am 27. Februar 2017 in Bonn, am 16. März 2017 in Hagen und am 28. Juli in Münster 2017 sowie eine Banneraktion anlässlich des Weihnachtsmarktes in Wuppertal am 2. Dezember 2017 auf.

Daneben organisierte die **IBD** mehrfach Stammtische der diversen Ortsgruppen. Mehrmals führten kleinere Gruppen Aktionen wie Flugblattverteilungen und Plakatierungen durch. Dies geschah vor allem in Ostwestfalen, im Ruhrgebiet und im Großraum Köln.

Sowohl auf ihren virtuellen Präsenzen als auch bei ihren realen Aktionen beziehen sich die Gruppen der **IBD** aus Nordrhein-Westfalen immer wieder auf die 2015 von der **Identitären Bewegung Österreich** initiierten Kampagne „Der Große Austausch“. Die **IBD** versteht darunter die Entwicklung „einer schrittweisen Verdrängung der einheimischen Bevölkerung zugunsten Fremder und zumeist muslimischer Einwanderer.“ Dies würde zum Verschwinden der „Deutschen“ führen, wogegen sich die **IBD** als „Jugend ohne Migrationshintergrund“ wehren würde. Verschwörungstheoretisch behauptet sie, dass die politischen Eliten diesen Austausch gezielt vorantreiben

würden. In der Kampagne zeigt sich die Ideologie des völkischen Nationalismus, nach der sich Einheimische und Migranten, insbesondere Muslime, gegenüberstünden. Deutschsein hängt in dieser Logik von der Abstammung ab, womit eine Integration nicht möglich sei und Migranten niemals Deutsche werden könnten. Mit der Kampagne will die **IBD** Einwanderung als etwas generell Negatives, vor allem als Bedrohung, diskreditieren und Fremdenfeindlichkeit legitimieren. Damit handelt es sich um eine sprachlich und symbolisch modernisierte Variante der von der neonazistischen Szene in den letzten Jahren betriebenen sogenannten „Volkstod-Kampagne“. Beispielsweise teilte die **IBD** Nordrhein-Westfalen auf ihrem Facebookprofil im August 2017 mit: „Der große Austausch ist kein lokales Phänomen, sondern eine Entwicklung, die nahezu alle westeuropäischen Städte betrifft. Was die Multikultus euphemistisch als demografischen Wandel bezeichnen, ist die schrittweise Veränderung unserer Lebenswirklichkeit.“ In einem weiteren Statement schrieb sie: „Der große Austausch ist kein Hirngespinnst... Wir wollen nicht zur Minderheit in unserer Heimat werden!“

Zur Festigung des Gruppenzusammenhalts und Förderung der Aktionsfähigkeit veranstaltete die **IBD** Nordrhein-Westfalen im Oktober 2017 einen Sport- und Gemeinschaftstag. Inhalt der Veranstaltung waren vorwiegend Aktionsformen mit laut Eigendarstellung „teambildenden Maßnahmen“, insbesondere der Selbstverteidigung. Hierzu heißt es auf dem Facebookprofil: „Wir... bieten jungen Patrioten eine gesunde Alternative zu Merkeljugend oder altrechten Kameradschaften und legen großen Wert darauf, sich geistig wie auch körperlich weiter zu entwickeln.“ Im Dezember 2017 gab die **IBD** Nordrhein-Westfalen zudem die Gründung eines „identitären Sportvereines“ in Köln bekannt. Mit drohendem Unterton heißt es hierzu: „Heute ist es die blanke Notwendigkeit des immer brutaleren Multikulti-Alltags, die uns zwingt, unsere Sicherheit selbst in die Hand zu nehmen. Längst hat die Polizei ganze Stadtteile überall in NRW aufgegeben. Verbrechen und Übergriffe von ‚Südländern‘, aber auch politisch motivierte Angriffe werden immer häufiger... Hier trainieren unsere Aktivisten regelmäßig und unter professioneller Anleitung. Neben allgemeiner Fitness steht vor allem Selbstverteidigung und Deeskalationstraining auf dem Programm.“

Die **IBD** sucht insbesondere die Nähe zum Milieu der Burschenschaften und dem publizistischen Umfeld der Neuen Rechten. So trat der Leiter der **Identitären Bewegung Österreich** am 6. November 2016 bei der Bielefelder Burschenschaft Normannia-Nibelungen auf. Bereits 2014 war die **IBD** im Rahmen eines Vernetzungstreffens der Neuen Rechten, dem sogenannten „Zwischentag“, bei der alten Breslauer Burschenschaft der Raczeks zu Bonn vertreten. Am 14. Juli 2017 nahmen deutsche und österreichische Führungsaktivisten der **Identitären Bewegung** im Rahmen einer Lesung an einer Veranstaltung des ARCADI-Magazins – einer Online- und Print-Publikation mit Bezügen zur Neuen Rechten, die sich nach Eigendarstellung als Bildungsprojekt an Schüler und Studenten richtet – in Leverkusen teil.

Anlässlich des Bundestagswahlkampfs beschrieb im September 2017 der Co-Leiter der Identitären Bewegung in Österreich, Martin Sellner, der auch großen Einfluss auf die **IBD** besitzt, auf seinem YouTube-Kanal, wie die **IBD** die AfD unterstützen solle. Laut dem rechtsextremistischen Aktivisten versuchten andere Politiker die AfD zur „Schmuddelpartei“ zu machen, die „man öffentlich nicht wählen möchte“. Dagegen sollen die Identitären vorgehen. „Das alles geht aber nur, und das ist die Kernbotschaft dieses Videos, wenn wir mehr machen als unsere Stimme abzugeben und wir erkennen dass wir alle Metapolitiker sind und in der Metapolitik aktiv werden“. Mit Metapolitik meint Sellner die öffentlichen Debatten über Politik. Die IB solle demnach versuchen, auf die öffentliche Meinungsbildung Einfluss zu nehmen, um die AfD und ihre Anliegen positiv darzustellen.

Die **IBD** distanziert sich weiterhin von der **Identitären Aktion (IA)**. Die **IBD** begründet dies unter anderem damit, dass die **IA** „immer wieder die Nähe zu altrechten und rechtsextremen Projekten und Personen“ suche. Stattdessen gelte es, „Brücken zwischen patriotischen Strömungen zu schlagen“. Mit dieser Unterscheidung möchte die **IBD** verschleiern, dass zumindest ein Teil ihrer Aktivisten aus anderen rechtsextremistischen Spektren stammt und es mit dem völkischen Nationalismus sowie der Fremdenfeindlichkeit eine bedeutsame ideologische Schnittmenge mit dem klassischen Rechtsextremismus gibt.

Bewertung, Tendenzen, Ausblick

Die **IBD** erzeugt mit modernen Ausdrucksformen und dem Bemühen um einen intellektuellen Anspruch bei Bevölkerungsschichten eine Resonanz, die traditionelle Rechtsextremisten bislang nicht erreichen. Die Gruppierung knüpft dabei bewusst an die Lebenswelten von internetaffinen jungen Menschen an. Da die **IBD** sich nicht mit den üblichen rechtsextremistischen Slogans und Symbolen inszeniert, ist ihre ideologische Ausrichtung

nicht immer auf den ersten Blick erkennbar.

Aufgrund der personellen Überschneidungen mit anderen rechtsextremistischen Gruppierungen ist auch ein gemeinsames Auftreten bei Kundgebungen oder öffentlichen Ereignissen zu beobachten. Einer dauerhaften strukturellen Kooperation mit rechtsextremistischen Gruppen und Parteien oder einer gegenseitigen Akzeptanz auf breiter Ebene steht jedoch der elitär-avantgardistische Anspruch der **IBD** weiterhin entgegen.